THELEMA IN 100 JAHREN

Beiträge von Michael D. Eschner und Knut Gierdahl

Herausgeber: Knut Gierdahl

MultiWelt Verlag

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de

Thelema und Hegel

Das Werk des Philosophen G. W. F. Hegel als Kommentar zum Liber Al vel Legis

Vorwort

Vor 2000 Jahren zog eine kleine Sekte durch die antike Welt. Sie glaubte und verkündete, dass Gottes Sohn auf Erden geboren worden und am Kreuze gestorben sei. Wenn man bedenkt, dass diese Geschichte etwa 300 bis 400 Jahre nach Sokrates, Platon und Aristoteles erzählt wurde, dann wird deutlich, wie abstrus diese Geschichte den damaligen gebildeten Schichten erscheinen musste.

Christen wurden als sehr einfältige und ungebildete Menschen betrachtet, die nicht annähernd auf der Höhe der Zeit waren. Wenn man bedenkt, dass die Christen auch noch in vielfältige Grüppchen und Sekten zerfallen waren, jede erzählte die Heilsgeschichte etwas anders, kann man sich gut vorstellen, warum diese Christen bestenfalls mit nachsichtigem Lächeln, schlimmstenfalls als Ketzer und Atheisten angesehen wurden.

Im Laufe der folgenden Jahrhunderte änderte sich das Bild der gebildeten Stände von den Christen dramatisch. Das war eine Folge der Tatsache, dass gebildete Christen den philosophischen Kampf aufnahmen und ihre Lehre in Begriffe der griechischen Philosophie übersetzen. Durch diese intellektuelle Durchdringung veränderten sich sowohl das Christentum als auch die Philosophie: Ein neues Zeitalter wurde geboren!

Erst auf dieser Basis, erst und nur weil die Christen den Anschluss an das Denken ihrer Zeit fanden, konnte das Christentum sich durchsetzen und eine Weltreligion werden. Ein moderner Spötter bezeichnete das Christentum als Platonismus fürs Volk, d. h. die Philosophie Platons in Bilder und Geschichten gefasst. Das ist sicher ungenau, enthält aber einen wahren Kern.

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de

Heute, 2000 Jahre später, haben wir eine ähnliche Situation - was damals das Christentum war, ist heute Thelema: eine Lehre, die sich auf ein, freundlich gesagt, merkwürdiges Buch gründet, von einem noch merkwürdigeren Propheten gechannelt - und eine Lehre, die weit unterhalb des philosophischen Niveaus der Zeit vegetiert. Meine These ist, dass auch Thelema die Kraft seiner Lehre erst entfalten kann, wenn diese auf das intellektuelle Niveau modernen Denkens transformiert wird. Mein heutiger Vortrag will dazu einen bescheidenen Beitrag leisten.

Für alle, die mit Thelema nicht so vertraut sind, erst mal eine kleine Einführung.

Äonen

Die esoterische Tradition unterteilt die Entwicklungsgeschichte der Menschheit in drei Stadien von je 2000 Jahren:

- Das Isis Äon, von ca. 2000 v. Chr. bis zum Jahre 0.
- Das Osiris Äon, vom Jahre Null bis zum Jahre 2000 und
- das Horus Äon, auch Wassermann-Zeitalter genannt, vom Jahre 2000 bis zum Jahre 4000.

Die exakten Jahreszahlen sollte man aber nicht zu ernst nehmen, da eine genaue Berechnung nicht möglich ist. Diese Einteilung der Weltgeschichte in Äonen ist nicht nur eine esoterische Marotte. Der Philosoph Karl Jaspers hat in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Untersuchung mit dem Namen „Vom Ursprung und Ziel der Geschichte“ vorgelegt. Darin weist er nach, dass es zwischen 800 und 300 v. Chr. eine sogenannte Achsenzeit gab, in der das Denken der Menschen eine neue Stufe erreichte: Die Menschen wurden sich ihrer selbst bewusst. Diese Theorie wurde in den letzten Jahrzehnten von den historischen Wissenschaften immer mehr anerkannt und führte zu interessanten historischen Untersuchungen. Daraus ergibt sich, dass

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de

Äonen in der Mitte ihrer Zeit ihr Wesen am reinsten ausprägen, während Anfang und Ende eines Äons immer schon durch das angrenzende Äon geprägt sind. Aber nun, zum Neuen Äon, dem Äon des Horus oder dem Wassermannzeitalter.

Thelema

Das Wort des Äons ist Thelema. Thelema ist ein griechischer Begriff und bedeutet Wille. Unter dem Begriff Thelema wird die Lehre des Liber AL vel Legis gefasst, eines kleinen Büchleins mit 220 Versen. Das Liber AL wurde dem englischen Magier und Mystiker Aleister Crowley im Jahre 1904 in Kairo durch eine diskarnierte Intelligenz namens Aiwass, welcher sich als Bote der Götter zu erkennen gab, diktiert. Das Liber AL besteht aus drei Teilen und versteht sich, metaphorisch ausgedrückt, als die Bibel des Neuen Äons. Liber AL vel Legis, das Buch des Gesetzes, ist das Buch, welches die Gesetze des Neuen Äons offenbart und: Liber AL vel Legis I. 39: „The word of the Law is Thelema."

Das Neue Äon

Was ist nun das Neue Äon? Ein neues Äon ist die Aufhebung vorhergehender Äonen zu einer neuen Bewusstseinsstufe der Menschheit. Eine Aufhebung vorhergehender Äonen beinhaltet notwendig die Bewusstseinsstufen der vorhergehenden Äonen, anders könnte es sie nicht aufheben. Aufheben bedeutet:

1. Negieren (z. B. Gesetze), die alten Äonen gelten nicht mehr, sie sind aufgehoben.
2. Bewahren, (z. B. etwas erhalten) die in den alten Äonen erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten werden aufbewahrt, nicht etwa weggeworfen.
3. Hochheben (vom Boden aufheben), das Neue Äon bringt eine neue, höhere Bewusstseinsstufe.

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de

Diese drei Bedeutungen von „Aufheben“ sind alle zu bedenken, wenn man ein neues Äon verstehen will. Daraus erhellt dann, dass das Neue Äon, ohne den Erwerb der Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten der vergangenen Äonen, nicht einmal verstanden, geschweige denn gelebt oder realisiert werden kann. Um also das Neue Äon wenigstens annähernd verstehen zu können, müssen wir mindestens das Erbe des Alten Äons verstehen: 2000 Jahre Religion, Philosophie, Geschichte und Wissenschaft. Ich nehme an, dass diese Erwägung die Komplexität des Themas gebührend beleuchtet.

Ein weiteres kommt hinzu. Die Liber AL Exegese, d. h. die Interpretation des Liber AL, ist zur Zeit auf einem Stand, dessen sich selbst das Isis-Äon geschämt hätte. Gewöhnlich wird ein beliebiger Vers isoliert aus dem AL herausgenommen und ihm völlig willkürlich eine Bedeutung zugewiesen. Typisches Beispiel: die 333 verschiedenen Interpretationen des Wahren Willens. Schon die frühen Philosophen vor 2500 Jahren wussten, dass man einen einzelnen Satz eines Textes nur verstehen kann, wenn man den gesamten Text verstanden hat - und man den ganzen Text erst verstehen kann, wenn man jeden einzelnen Satz verstanden hat. Man nennt das heute den hermeneutischen (griech. hermeneutike, Auslegungskunst) Zirkel, den Zirkel des Verstehens. Das übliche Verfahren, um diesen Zirkel zu lösen, besteht darin, dass man immer wieder vom Einzelnen zum Ganzen und zurückgeht - bis alles zusammen passt. Es sollte jedenfalls einsichtig sein, dass jeder Vers des AL nur aus dem Ganzen heraus, niemals isoliert verstanden werden kann. Wörter haben keine eindeutige Bedeutung, die Bedeutung variiert immer mit dem Kontext (Zusammenhang) und deshalb kann jeder Satz nur im Kontext seiner Äußerung verstanden werden. Diese Schwierigkeit kommt zu der ersten hinzu und erhöht die Komplexität des Themas um ein vielfaches.

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de

Hegel, der Sucher des Neuen Tages. Aquarellzeichnung

Das Erbe des Alten Äons

Im folgenden Teil werde ich bis hart an die Grenze der Falschheit vereinfachen und verkürzen müssen - üben Sie bitte Nachsicht! Das Liber AL ist ein weltanschauliches Werk. Man mag es

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de

religiös oder philosophisch nennen, ein Werk der Wissenschaft ist es sicherlich nicht. Nun ist, geschichtlich und wissenschaftlich betrachtet, die Philosophie Aufhebung und Erbe der Religion. Deshalb liegt es nahe, erst einmal das philosophische Erbe des Alten Äons zu prüfen - und ich werde mich hier auf den letzten großen Philosophen beschränken müssen.

Der letzte große Philosoph des Alten Äons war der deutsche Philosoph Friedrich Hegel (1770-1831). Ralf Ludwig schreibt in seiner Hegeleinführung: „ ‚Nach Hegel wird es keine Philosophie mehr geben' ist ein häufig kolportierter Satz des letzten Jahrhunderts. Richtig daran ist, dass nach den Weltentwürfen eines Aristoteles, Thomas von Aquin oder Kant Hegels philosophisches System der letzte geschlossene Philosophieentwurf war, der unserer Welt präsentiert wurde und der als weitgehend geglückt angesehen wurde. Nach Hegel hat kein Denker mehr ein derart geschlossenes System geliefert, das einen nennenswerten Einfluss auf den Gang der Welt gehabt hätte. Insofern ist Hegel wirklich der ‚letzte Philosoph'."

Ich werde im Folgenden Hegels Werke als Kommentar zum Liber AL vel Legis lesen und versuchen, an einigen Beispielen aufzuzeigen, dass diese Betrachtungsweise weit gehaltvoller ist als alles, was uns gewöhnlich an AL-Interpretationen angeboten wird.

Hegels gesamte Philosophie kann, richtig verstanden, als Kommentar zum AL gelesen werden. „Richtig verstanden", das ist wichtig! Hegels Philosophie ist im Ganzen altäonisch. Es gibt dort viele Stellen, die heute nicht mehr haltbar sind, und es gibt einige wesentliche Strukturen, die dem Alten Äon entsprechen, nicht dem Neuen Äon. Als Beispiel mag hier Hegels Bevorzugung der Erkenntnis über den Willen genannt werden. Das ist, wie uns das AL belehrt, eine altäonische Präferenz (Bevorzugung) - aber es ist wirklich nicht schwer, Hegel diesbezüglich ein wenig gegen den Strich zu lesen, denn die Präferenz für die Erkenntnis passt eigentlich gar nicht in sein System.

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de

Die triadische Struktur im AL und bei Hegel

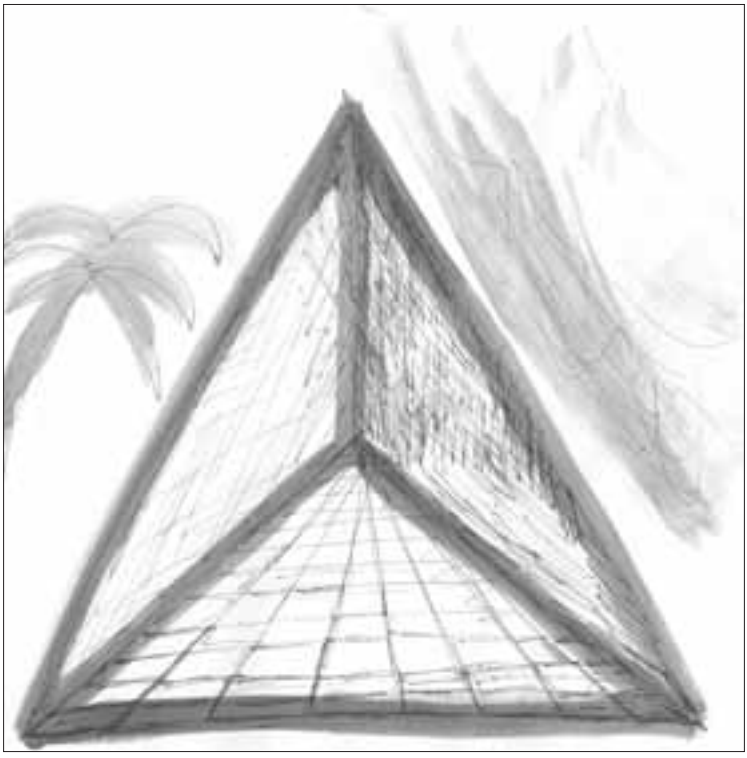
Wenn man Hegels Werk betrachtet, fällt als Erstes eine merkwürdige Analogie mit dem Liber AL auf: Hegel war ein triadischer Denker (von Trias, Drei) - und das Liber AL ist triadisch gegliedert. Das besagt noch nicht so sehr viel, denn auch die christliche Dreifaltigkeit ist eine Triade. Aber in Hegels System schließen Folgetriaden (einfach als Dreiecke vorstellen) immer an der Spitze der vorhergehenden Triade an - und auch diese Struktur findet sich im AL: Nuit, Hadit, Ra-Hoor-Khuit, welch Letzterer die Spitze des ersten Dreiecks ist und der mit Hoor-Paar-Kraat und Heru-Ra-Ha die nächste Triade bildet. Dabei fällt auch auf, dass die Götter der zweiten Triade alle triadische Namen haben.

Darüber hinaus sind folgende Verse wichtig: Liber AL vel Legis I. 35: „This that thou writest is the threefold book of Law." „Who calls us Thelemites will do no wrong, if he look but close into the word. For there are therein Three Grades, the Hermit, and the Lover, and the man of Earth. Do what thou wilt shall be the whole of the Law." (Liber AL vel Legis I.40)

Liber AL vel Legis I. 50: „There is a word to say about the Hierophantic task. Behold! there are three ordeals in one, and it may be given in three ways. The gross must pass through fire; let the fine be tried in intellect, and the lofty chosen ones in the highest; Thus ye have star & star, system & system; let not one know well the other!" Man wird wohl sagen dürfen, dass die Dreiheit die essenzielle Gliederung des AL ist. Für Hegels Werk gilt das gleiche: Es gibt keinen bedeutenden Philosophen der Neuzeit der, wie Hegel, sein Werk vollständig triadisch gegliedert hätte:

Hegels Gesamtwerk gliedert sich in die Wissenschaft der Logik, die Wissenschaft der Natur und die Wissenschaft vom Geist. Die Wissenschaft der Logik gliedert sich in die Lehre vom Sein, die Lehre vom Wesen und die Lehre vom Begriff. Die Lehre vom Sein gliedert sich in Qualität, Quantität und Maß. Die Qualität

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de



gliedert sich in Sein, Dasein und Fürsichsein. Das Sein gliedert sich in Sein, Nichts und Werden usw.

Aber, es geht weder bei Hegel noch im AL um einen mechanisch klappernden Marschtritt in Triaden - etwa weil Triaden so hübsch oder zweckmäßig seien. Hegel schreibt: „Wer verlangt, dass nichts existiere, was in sich einen Widerspruch, als Identität Entgegengesetzter, trägt, der fordert zugleich, dass nichts Lebendiges existiere. Denn die Kraft des Lebens und mehr noch die Macht des Geistes besteht eben darin, den Widerspruch in sich zu setzen, zu ertragen und zu überwinden. Dieses Setzen und Auflösen des Widerspruchs von ideeller Einheit und realem Außereinander der Glieder macht den steten Prozess des Lebens aus, und das Leben ist nur als Prozess.“ Aus dieser Erkenntnis

© MultiWelt Verlag
www.multiwelt-verlag.de